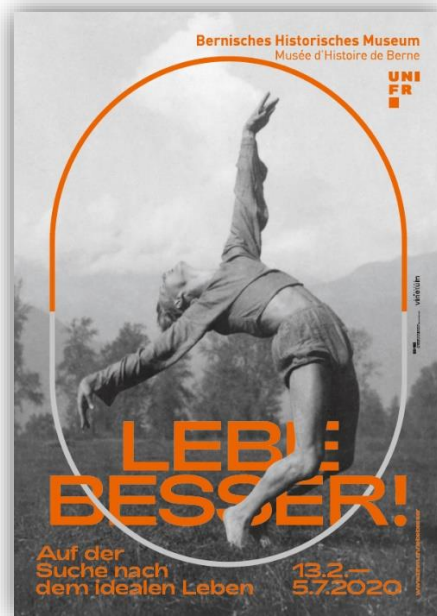


HISTORISCHE AUSSTELLUNG «LEBE BESSER! AUF DER SUCHE NACH DEM IDEALEN LEBEN» IM BERNISCHEN HISTORISCHEN MUSEUM, 13.02.-16.08.2020

Ko-Kurator zusammen mit Eva Locher, Andreas Schwab, Damir Skenderovic

Finanzierungsgesuch (SNF-Agora); wissenschaftliche Koordination zwischen Museum und Universität; Grob- und Feinkonzept; Objektauswahl; Medieninhalte; Ausstellungstexte; Begleitbroschüre; kulturelles Rahmenprogramm; Medienkontakte

Vegan, fit, umweltbewusst — nicht erst heute, sondern bereits vor über 100 Jahren suchten Anhänger und Anhängerinnen der Lebensreformbewegung den Weg zu einem gesünderen Leben und einer besseren Welt. Um 1900 eröffneten in der Schweiz die ersten Reformläden, man begann, sich in Licht- und Luftbädern zu sonnen oder in Schrebergärten eigenes Gemüse anzubauen. Ausdruckstänzerinnen, Anarchisten und Künstlerinnen experimentierten mit alternativen Lebensformen wie jener auf dem Monte Verità bei Ascona. Auf den Spuren der Reformerinnen und Reformer zeigt die Ausstellung Errungenschaften und Schattenseiten der Lebensreformbewegung von damals bis heute.



Für mehr Informationen bitte anklicken



Verantwortlicher für die Konzeption und Durchführung das kulturellen Rahmenprogramms der Ausstellung

- Podiumsdiskussion «Vegetarisch, biologisch, regional – Können wir mit einer anderen Ernährungsweise die Welt verändern?» mit Sonja Dänzer, Renato Pichler und Eberhard Wolff
- Kuratorenführungen; u.a. «Lebensreform in Bern: Nacktbaden, vegetarisch essen und im Grünen wohnen» mit Stefan Rindlisbacher
- Kurzfilmabend «Inszenierte Natürlichkeit: Die Lebensreform im Film» in der Kinemathek / Lichtspiel Bern.
- Öffentlicher Vortrag «Wollten Lebensreform und Alternativmilieu dasselbe? Ideen und Praktiken um 1900 und um 1980» mit Detlef Siegfried (Universität Kopenhagen).
- Exkursion zum Naturistengelände „die neue zeit“ am Neuenburgersee.

LUNCH LECTURE SERIES «TIERE ESSEN - HISTORISCHE UND AKTUELLE DEBATTEN IN PHILOSOPHIE, THEOLOGIE UND ANTHROPOLOGIE» AN DER UNIVERSITÄT FRIBOURG, 16.11. – 07.12.2016

Organisiert zusammen mit Eva Locher und Cornelia Mügge

Konzeption der Veranstaltung; Fundraising; Gestaltung des Flyers/Plakats; Werbemaßnahmen; Betreuung der Teilnehmenden; Organisation des Apéros

Vegetarismus, Veganismus und Flexitarismus liegen im Trend. In der Schweiz hinterfragen immer mehr Menschen ihren Fleischkonsum. Darf man Tiere für unsere Ernährung töten? Welche Rechte haben Tiere? Ist Fleisch für eine gesunde Ernährung notwendig? Schon seit Jahrhunderten wird darüber diskutiert, ob Tiere auf den Speiseplan des Menschen gehören. Die Vortragsreihe «Tiere essen» stellt historische und aktuelle Debatten in Philosophie, Theologie und Anthropologie vor.

Mit Vorträgen von Florian Lippke (Fribourg), Markus Wild (Basel) und Laurence Ossipow (Genf). Anschliessend offene Diskussion mit vegetarischem Apéros.



Für mehr Informationen bitte anklicken

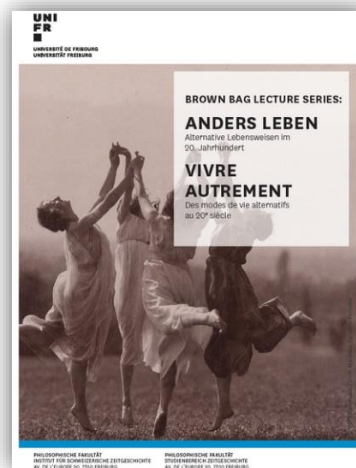
BROWN BAG LECTURE SERIES: «ANDERS LEBEN - ALTERNATIVE LEBENSWEISE IM 20. JAHRHUNDERT» AN DER UNIVERSITÄT FRIBOURG, 15.04. – 06.05.2015

Organisiert zusammen mit Eva Locher

Konzeption der Veranstaltung; Fundraising; Gestaltung des Flyers/Plakats; Werbemaßnahmen; Betreuung der Teilnehmenden; Organisation des Apéros

Die Suche nach einem anderen, einem «natürlichen» Leben ist nicht neu. Unter dem Motto «zurück zur Natur» wurde im Verlauf des 20. Jahrhunderts immer wieder nach Alternativen zur urbanen Industrie- und Konsumgesellschaft gesucht. Ob Vegetarismus, Naturismus, Freikörperkultur oder Siedlungsprojekte – die Vortragsreihe wirft einen Blick auf Ideen und praktische Versuche, andere Lebensweisen zu gestalten.

Mit Vorträgen von Eberhard Wolff (Zürich), Arnaud Baubérot (Paris), Bernd Wedemeyer (Hannover) und Andreas Schwab (Bern). Anschliessend offene Diskussion mit Sandwiches als Mittagessen.



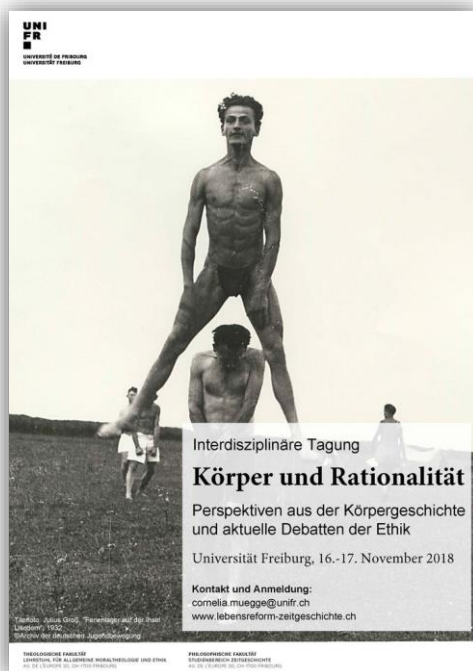
Für mehr Informationen bitte anklicken

WEITERE VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

- Green Student Movements. Online-Vortrag am Kick-Off-Event der Sustainability Week Switzerland, 10.10.2020.
- Die Geschichte der Lebensreform in der Schweiz. Vortrag auf dem Naturistenge-lände «die neue zeit» in Thielle, 27.06.2020. ([Online](#))
- Einführungsvortrag bei der Filmvorfüh-rung «An die Sonne, ans Licht» im Licht-spiel Bern, 25.10.2019 (mit Eva Locher). ([Online](#))
- Lebensreform und alternative Lebens-weisen im 20. Jahrhundert: Gegenmächte im Alltagsleben. Panel an den 4. Schwei-zerischen Geschichtstagen an der Univer-sität Lausanne, 09. - 11.06.2016. ([Online](#))



Für mehr Informationen bitte anklicken



Für mehr Informationen bitte anklicken



Für mehr Informationen bitte anklicken

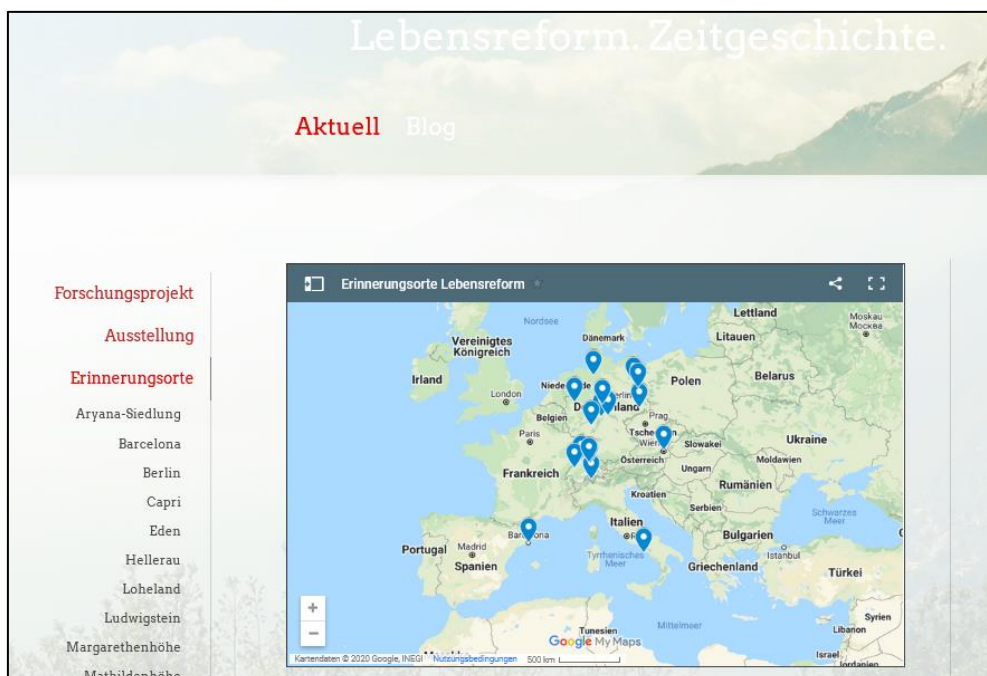
POPULÄRWISSENSCHAFTLICHE ARTIKEL

- Die Schweizer Lebensreformbewegung: Anleitungen für ein «besseres Leben», in: Ausstellungskatalog «Lebe besser! Auf der Suche nach dem idealen Leben», Bern 2020, S. 17-29. ([online](#))
- The Swiss Lebensreform movement: Instructions for a «better life», in: Exhibition catalog «Live better! The Search for the Ideal Way of Life», Bern 2020, p. 17-29. ([online](#))
- Le mouvement de la Lebensreform en Suisse : conseils pour « vivre mieux », in : Catalogue de l'exposition « Retour à la nature ! Un idéal de vie saine », Berne 2020, 17-27. ([online](#))
- Naturisme. Avant-garde et les alpes (= Naturism, avant-garde and the alps), in: Denise Marroquin (Hg.), Monte Verità. Utopie expressionniste (= Monte Verità. Expressionist Utopia), Genf 2016, S. 60-67.
- Hauptsache fleischlos, in: universitas 12/4 (2016), S. 31-32. ([online](#))
- Trendsetter FKK, in: universitas 11/4 (2015), S. 31-32. (mit Eva Locher) ([online](#))



WWW.LEBENSREFORM-ZEITGESCHICHTE

Informationen, Ankündigungen und Tagungsberichte zum Forschungsprojekt «Die Lebensreformbewegung in der Schweiz im 20. Jahrhundert»; Blog mit einer interaktiven Karte mit «Erinnerungsorten» (Monte Verità, Worpswede, Hellerau etc.)



IN DEN MEDIEN

Lebensreform und Ausstellung «Lebe besser! Auf der Suche nach dem idealen Leben»

- Interview im Zeitungsartikel "Anleitungen zum Schön- und Gesundsein" von Ori Schipper im Wissenschaftsmagazin universitas, Nr. 3, 2020. ([online](#))
- Interview im Zeitungsartikel "Besser leben" von Carole Schneuwly in den Freiburger Nachrichten, 29.02.2020. ([online](#))
- Radiointerview im Beitrag "Vegan, fit und umweltbewusst - wir waren schon früher so" auf Neo1, 14.02.2020. ([online](#))
- Interview im Zeitungsartikel "Von Sojamilch bis Nacktwandern" von Céline Graf im Bund, 12.02.2020. ([online](#))
- Interview im Zeitungsartikel "Ganz ohne am Zürichberg" von Ev Manz im "Tages-Anzeiger", 20.08.2019. ([online](#))
- Interview im Radiobeitrag "Vegetarismus und Nacktheit als Befreiungsprogramm" von Thomas Migge auf Deutschlandfunk, 30.11.17. ([online](#))

INTERVIEW

«Es entsteht ein gewaltiger Druck auf den Einzelnen»

Stefan Rindlisbacher hat für seine Doktorarbeit am Departement für Zeitgeschichte der Universität Freiburg über die Lebensreformbewegung in der Schweiz in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geforscht und war an der Gestaltung der Ausstellung im Bernischen Historischen Museum beteiligt. Mit den FN sprach der 34-jährige Schmittner über das bessere Leben und den Druck zur Selbstoptimierung.

Herr Rindlisbacher, die Ausstellung trägt den Titel «Lebe besser!» – lebten die Lebensreformer tatsächlich besser?

Die Maximen mit den Ausrufezeichen, die durch die ganze Ausstellung führen, greifen den Tonfall der Lebensreformbewegung auf, sind aber ironisch zu verstehen. Wir wollen keine Propaganda machen für ein vermeintlich besseres Leben. Darum war es uns auch wichtig, die negativen Seiten der Bewegung zu zeigen, die Extremismen und ihre Folgen.

Können Sie ein Beispiel nennen für eine solche Schattenseite?

Die Forderung, den Körper zu stählen, um leistungsfähig und gesund zu sein, erzeugt einen gewaltigen Druck auf den Einzelnen. Das begann schon damals. Verstärkt wurde das noch dadurch, dass man mit dem Aufkommen der Freikörperkultur den Körper viel mehr zeigte. Insgesamt ist es problematisch, Menschen pauschal dazu aufzufordern, gesund zu leben. Wer definiert denn, was gesund ist? Und was ist mit denen, die zwar gesund leben wollen, aber nicht können, weil sie zum Beispiel behindert oder suchtkrank sind?

Sie haben den Druck zur Selbstoptimierung angesprochen. Ist dieser heute grösser als früher?

Er ist möglicherweise grösser geworden, aber es gab ihn auch früher schon. Die Menschen strebten auch früher nach Körperidealen und verglichen sich gegenseitig. Was heute Social Media sind, waren damals Bildstreifen in Zeitschriften, zum Beispiel die beliebten Vorher-nachher-Fotos.

cs

Klimastreik und Klimajugend

- Interview im Zeitungsartikel "Ein Jahr Klimastreiks" von Aline Metzler und Felix Michel auf SRF News, 14.12.2019. ([online](#))
- Radiointerview zur Klimajugend im Wochengespräch mit Janna Nussbaumer auf Neo1, 28.09.2019. ([online](#))
- Interview im Zeitungsartikel "Klimastreiker mobilisieren via Whatsapp" von Marlen Hämmerli in "St. Galler Tagblatt", 17.02.19. ([online](#))
- Interview im Zeitungsartikel "Klimaschüler fordern schul- und arbeitsfrei" von Pascal Michel in "20 Minuten", 05.02.19, 04.02.19. ([online](#))
- Interview im Zeitungsartikel "Revolte der Braven" von Raffael Schuppisser in "Schweiz am Wochenende", 02.02.19.
- Interview im Zeitungsartikel "Die Jugend wird wieder politischer" von Raffael Schuppisser in "St. Galler Tagblatt", 01.02.19. ([online](#))
- Interview im Radiobeitrag "Schülerstreik für Klimaschutz" von Max Akermann in "Echo der Zeit" auf SRF4, 18.01.19. ([online](#))

SRF News: Ist das der Anfang einer neuen, grossen Jugendbewegung?

Stefan Rindlisbacher: Das ist schwer abzuschätzen. Soziale Bewegungen stützen sich auf viele Faktoren. Dabei, ob sie Erfolg haben, kann zum Beispiel auch der Zufall eine sehr wichtige Rolle spielen. Aber man sieht hier einige Aspekte wie etwa die Mobilisierung. Die ist sehr wichtig. Im Vergleich mit der Anti-Vietnam-Bewegung oder der Anti-AKW-Bewegung ist es aber sicher schwieriger für die aktuelle Bewegung, einen klaren Gegner auszumachen.

« Ich sehe hier die erste grössere Jugendbewegung der Generation der «Digital Natives». »

Die Vietnamkriegsgegner hatten die US-Amerikaner oder allgemein den Westen, den sie klar als ihren Gegner identifizieren konnten. Bei den AKWs hatte man die AKWs, die quasi vor der Haustür gebaut wurden. Beim Klimawandel sieht man zwar schon die Auswirkungen. Aber das Thema ist viel komplexer, weil es langfristiger ist, und nicht so fassbar wie bei anderen sozialen Bewegungen.

Das Mobilisieren über grosse Distanzen ist dafür dank Internet leichter...

Genau. Ich sehe hier die erste grössere Jugendbewegung der Generation der «Digital Natives», die sich zum ersten Mal in einer globalen Bewegung zusammenschliesst. Die sozialen Medien sind dabei ein riesiger Vorteil. Schauen wir uns zum Beispiel die 68er an: Sie mussten noch Flugblätter schreiben, Zeitschriften zusammenstellen, diese irgendwie drucken und die Kosten dafür decken, um die Leute zu erreichen und sie von der eigenen Sache zu überzeugen. Dies gelang meistens nur lokal, etwa in Zürich oder Bern. Aber jetzt haben wir ein Phänomen, das sehr schnell globale Züge annehmen könnte.

Das Engagement der jungen Klimaaktivistinnen und -aktivisten ist noch ein kleines Strohfeuer. Sehen Sie Anzeichen, dass es noch lange lodern wird?

Das hängt von sehr vielen Faktoren ab. Können die Jugendlichen über eine längere Zeit die Leute mobilisieren und auf die Strasse bringen? Gibt es Möglichkeiten, das irgendwie zu verfestigen, also zum Beispiel ein Sekretariat zu gründen, in dem sich eine gewisse Gruppe organisieren kann, die den Kern der Bewegung bildet? Oder kann man mit anderen NGOs zusammenarbeiten, mit Greenpeace zum Beispiel, oder mit den grünen Parteien, die es ja schon gibt? Es ist im Moment sehr schwierig, das vorauszusagen. Aber das Potenzial ist da. Es ist sicher eine der grössten Jugendbewegungen, die wir in den letzten Jahren gesehen haben, und auch eine sehr politische.